

DBV-Marktinformation Ackerbau

Exklusiv für Mitglieder

Paris: Lieferengpässe und rege Exportnachfrage treiben Weizenkurse

Die Weizenkurse in Paris wurden durch die anhaltenden Transportstreiks in Frankreich unterstützt. Durch die logistischen Engpässe werden die Ausfuhren teilweise schon nach Deutschland verlagert. Der größte Getreideterminalebetreiber im Hafen von Rouen, Senalia, berichtet, dass seine Lagerbestände aufgrund des Streiks auf 100.000 t sinken dürften. In normalen Jahren liegen dort 250.000-300.000 t. Während das Angebot in den französischen Häfen allmählich knapp wird, ist die Exportnachfrage nach EU-Weizen ungebrochen lebhaft. Bis zum 19.01.2020 hatten die Exporte bereits 15,7 Mio. t erreicht, was das Vorjahresergebnis um 71 % übersteigt. Des Weiteren dürften Weizenlieferungen Richtung Asien in den kommenden zwei Monaten Rekordhöhe erreichen. Die Region setzt zunehmend auf europäischen Weizen, da die Dürre in Australien die dortige Erzeugung begrenzt und die zunehmend knapperen Lagerbestände in der Schwarzmeerregion den Warenstrom bremsen. (Quelle: AMI)

Erzeugerpreise für Getreide und Raps (Ernte 2019)

Bundesdurchschnitt, frei Erfasser, in EUR/t

KW 04	aktuell	Vorwoche	+/-	Trend
Qualitätsweizen	173,04	170,70	+2,34	↗
Brotweizen	171,38	168,64	+2,74	↗
Brotroggen	143,60	142,86	+0,74	↗
Futterweizen	165,82	163,84	+1,98	↗
Futtergerste	152,13	151,52	+0,61	↗
Braugerste	178,36	179,25	-0,89	↘
Körnermais	163,99	165,49	-1,50	↘
Raps	394,69	398,06	-3,37	↘

Terminmarktnotierungen für Getreide und Raps

in EUR/t		22.01.2020	+/- Vortag	+/- Vorwoche
Paris Weizen	Mär 20	195,75	-2,50	+0,50
Paris Weizen	Mai 20	194,75	-1,75	+0,75
Paris Mais	Mär 20	172,50	+0,00	-0,25
Paris Mais	Jun 20	177,00	+0,00	+0,25
Paris Raps	Feb 20	409,75	-0,25	+0,75
Paris Raps	Mai 20	407,50	-0,25	+1,75

Quelle: AMI/LK/MIO; Euronext Paris

Ölsaaten: Globaler Rapsmarkt im Wandel

Die beiden mit Abstand größten Rapserezeuger der Welt waren im Wirtschaftsjahr 2019/20, wie gewohnt, Kanada und die EU-28 - mit 28 bzw. 25 % Anteil an der globalen Produktion. Allerdings ist die Erzeugung in beiden Ländern zurückgegangen. Die kanadische Ernte ist um 6,6 % auf 19 Mio. t und die EU-Produktion sogar um 15,1 % auf 17 Mio. t geschrumpft, so die Januar-Schätzung des US-Landwirtschaftsministeriums. Für Kanada ist es das schwächste Ergebnis seit 4 Jahren, für die EU-28 sogar seit 13 Jahren.

Während bei den vier größten Rapserezeugern der Welt, Rückgänge zu verzeichnen sind, treten andere Staaten aus dem Schatten der Großen hervor. Das sind vor allem die Ukraine und Russland. Beide haben ihre Produktion in den vergangenen 3 Jahren mehr als verdoppelt. Treibende Kraft dürfte vor allem die Nachfrage aus der EU und China sein. Die Ukraine hat im Wirtschaftsjahr 2019/20 seine Erzeugung um 15,8 % auf 3,3 Mio. t gesteigert, Russland um 5,6 % auf 2,1 Mio. t und sich damit vor Australien auf Platz 6 der weltgrößten Rapserezeuger vorgeschoben. (Quelle: AMI)

Grafik der Woche

